

und es werden sich demnach die deutschböhmen Industriellen an der Ausstellung betheiligen, die ohne Zweifel das ungeheure Uebergewicht der deutschen Industrie in Böhmen erweisen wird.

Die Landtagswahlen sollen Ende Juni stattfinden. Bei der Reichsrathswahl in Wels wurde der liberale Candidat Dr. Schauer mit 1148 Stimmen gegen den conservativen Candidaten, der 1009 Stimmen erhielt, gewählt.

Im ungarischen Reichstag dauern die Scandal-scenen fort. Die Opposition will mit aller Gewalt den Minister-Präsidenten Tisza, trotz dessen großer Majorität im Reichstage, zum Sturz bringen. „Er solle sich fortpacken“ riefen ihm in einer Sitzung mehrere Abgeordnete zu.

Deutschland. Die Stichwahlen haben den Freisinnigen den größten Mandatsgewinn gebracht. Verhältnismäßig geringe Erfolge erzielten die Socialdemokraten bei den engeren Wahlen. Am meisten hatten jedoch die Nationalliberalen unter der Ungunst der Partei-Constellation zu leiden.

Der neue Reichstag wird somit ein ähnliches Bild bieten, wie der vorlezte: keine der Parteien verfügt über die Majorität.

Die wichtigste Arbeit des neuen Reichstages wird augenscheinlich auf dem socialreformatorischen Gebiete liegen; er wird auszubauen haben, was Fürst Bismarck begonnen, was der Kaiser jetzt wieder mit jugendlicher Kraft in seine Hand genommen hat. Bereits verlaute, daß das Socialistengesetz nicht mehr vorgelegt werden wird.

Ueber die Sitzungen des Staatsrathes wird mitgetheilt, daß der Kaiser die Verhandlungen mit bewundernswerther Umsicht und strengster Objectivität leitete und dem Gange der Discussion mit großem Ernste folgte. Beim Schluß wies der Kaiser darauf hin, daß man nicht ein Geheimnis zur Abhilfe aller socialen Schäden hier entdecken wolle, daß man sich aber bestrebe, Mittel zu finden, um die gerechten Ansprüche und Wünsche der Arbeiter zu befriedigen. Ein Arbeiter soll dem Kaiser gegenüber kein Fehlschlüssel gemacht haben, das er Socialdemokrat sei. Es habe darüber zwischen dem Kaiser und dem Arbeiter, der auch zu dem Mahle im Schlosse eingeladen wurde, eine längere Unterhaltung stattgefunden. Man glaubt, daß die Ergebnisse der Staatsraths-Berathungen entweder zunächst der Berliner Conferenz, die nun auch Frankreich beschieden wird, unterbreitet werden oder in Form von Gesetzentwürfen bereits dem neuen Reichstag vorgelegt werden soll.

In Frankreich ist plötzlich und unvermuthet eine Ministerkrise zum Ausbruch gekommen. Der Minister des Innern, Constan, hat seine Entlassung gegeben und erhalten; zu seinem Nachfolger wurde der Radicale Bourgeois ernannt, wodurch das Ministerium Tirard auf eine verhängnisvolle schiefe Bahn gerathen ist. Alle Zeitungen stimmen auch darin überein, daß die Stellung des Ministeriums erschüttert sei.

Spanien und Portugal. Die Revolution in Spanien und Portugal erhebt ihr Haupt mit seltener Frechheit, und wenn die Monarchie dort sich nicht bald ernannt und durch Energie und Klugheit sich zu behaupten sucht, dürften ihre Tage auf der iberischen Halbinsel bald gezählt ein. In Madrid tagt schon seit mehr als Monatsfrist eine republikanische „National-Versammlung“, deren Verhandlungsberichte in den dortigen Blättern ganz ebenso veröffentlicht werden, wie die der officiellen Cortes. Diese republikanische Gesellschaft hat beschlossen, Ruiz Zorrilla als den alleinigen Parteiführer anzuerkennen, was so viel bedeutet, als daß sie sich für die gewaltthätige Revolution entschieden hat.

In Vissabon aber betheiligten sich an den Straßen-Demonstrationen gegen das Herrscherhaus sogar dienstfreie Officiere, Cadetten und Soldaten, und man erwartet in Kürze die Proclamation der Republik.

Zur **bulgarischen Frage**, die infolge des letzten Attentatsversuches wieder sehr in den politischen Vordergrund getreten, sprechen sich neuestens Berliner Blätter sehr ernst über die verdächtige Haltung Rußlands aus. Die „Post“ schreibt hierzu: „Die Bulgaren würden endlich doch erliegen müssen, wenn nicht Oesterreich da wäre. Die scheinbare Passivität Oesterreichs mache den Minenkrieg für Rußland ungefährlich. Die Frage sei nur, wie lange diese Passivität andauern werde. Es sei ein öffentliches Geheimnis, daß Graf Andrássy auf Herantreten aus derselben gedrungen. Auch nach seinem Tode werde es an Vertretern dieser Meinung nicht fehlen.“

Wahrhaft idyllische Zustände werden aus der Hauptstadt des **ottomanischen Reiches** gemeldet: Die Regierung hat einige Tage vor der Ankunft des deutschen Kaisers in der türkischen Hauptstadt das letzte Mal die Beamten und die Truppen ausbezahlt und seither, also bereits seit 3 1/2 (dreieinhalb) Monaten bekam Niemand einen Heller. Die Geschäfte stocken, es gibt in Constantinopel kein Geld und kein Vertrauen mehr.

(Nachtrag.) Eine überraschende Nachricht kommt aus Budapest: unter dem Vorsitze des Kaisers fand ein Ministerrath statt, der sich mit dem Rücktritte des Cabinetes Tisza beschäftigen soll. Die Krise dauert an, doch steht fest, daß der Kaiser an der liberalen Partei festhält. Δ

Aus Waidhofen und Umgebung.

*** Turnverein.** Ueber Veranlassung der Vereinsleitung wurde vom hiesigen Photographen Herrn L. Dfner ein Gruppenbild von den bei der Circusvorstellung im heurigen Fasching beschäftigten Mitgliedern aufgenommen. Das Bild, welches ein willkommenes Andenken an die gelungene Aufführung bildet, kann durch den Turnverein bezogen werden. Im Geschäftslocale des Herrn A. Reichenpader liegt ein Probekbild zur Einsicht auf.

*** Vom Wetter.** Der Monat März hat bei uns, sowie allerwärts einen schlechten Anfang genommen. Er brachte uns die kältesten Tage des heurigen Winters; am 4. d. M. zeigte das Thermometer früh eine Temperatur von -19° R. Am 5. und 6. trat heftiger Schneefall ein, so daß wieder eine Fuß hohe weiße Decke die ganze Gegend verhüllte. Hoffentlich dauert die Herrschaft des Winters, den nun alles schon satt hat, nicht mehr lange.

*** Eislauf.** Am Eislaufplatze herrscht nun wieder reges Leben; der Monat Februar war zur Ausübung des schönen Sportes ebenso günstig wie der bisherige Theil des Monats März, so daß alltäglich Groß und Klein auf dem Platze des Eislaufvereines in den Stunden von 1/2 6 bis 8 Uhr abends herumtummelt.

*** Sterbefälle.** Donnerstag, den 6. März traf die Familie Rudnka, Goldschmied hier, ein sehr beklagenswerther Trauerfall, indem ihr das allgemein geliebte 4-jährige Töchterlein Hermine durch den unerbittlichen Tod entziffen wurde. — Freitag, den 7. März 1890, um 11 Uhr nachts, starb nach schweren Leiden Frau Pauline Wolke, geb. Winkler v. Forazest, im 73. Lebensjahre. Das Leichenbegängniß findet Sonntag, den 9. März um 3 Uhr Nachmittag statt. — In Gösling starb am 4. März plötzlich Herr Franz Braun, Gärbermeister, im 73. Lebensjahre.

*** Feuerschützen-Verein.** Dienstag, den 4. d. fand in Wedl's Gasthose die Frühjahrsversammlung des

hies. Feuerschützenvereines statt, bei welcher der 8. April als erster Schußtag bestimmt wurde, selbstverständlich wenn es die Witterung zuläßt.

*** Bezirksstrafenausschuß.** Der Rechnungsabschluß des Bezirksstrafenausschusses Waidhofen a. d. Ybbs für das Jahr 1889 liegt in der Gemeindefanzlei zur allgemeinen Ansicht auf.

*** Berichtigung.** In Nr. 9 vom 1. März 1890 dieses Blattes wurde von dem Correspondenten des Eigenberichtes von Hollenstein schmeichelhafter Weise der Verdienste des Ball-Comites gedacht. Da hierbei die Mitglieder nominativ angeführt sind, so hat der Berichterstatler leider des viel verdienten Schriftführers und Comite-Mitgliedes der Feuerwehr, Herrn Vincenz Plomer, vergessen, welches wir gütigst nachzutragen bitten, daß demselben für seine Verdienste alle Anerkennung gebührt.

*** Verzeichniß der im Monate Februar in Waidhofen a. d. Ybbs verstorbenen Individuen.** 2. Gruber Jos., Einleger aus Abeggberg, 59 Jahre, Lungenschwäche, Krankenhaus, W. B. Nr. 4. 3. Weber Carl, Binder aus Leibnitz, 72. J., Wassersucht, Krankenh. 6. Hinterleitner Apollonia, Dienstmagd aus Gafenz, 61 J., Wassersucht, Krankenh. 8. Neubauer Ther., Bürgerhospital-Pfründnerin, 70 J., Wassersucht, Bürgerhospital, Stadt Nr. 78. 9. Hausmänniger Joh., Bürgerhospital-Pfründner, 77 J., Uraemia, Bürgerhospital, Stadt Nr. 78. 15. Magerer Maria, Sensenschmiedstochter, 16 Jahre alt, Herzfehler, W. B. Nr. 114. 23. Hierhammer Maria, Gasthausbesitzerstochter, 6 Monate alt, Fraien, Stadt Nr. 16. 26. Goblirich Anton, Anstreichersohn, 7 J. alt, Pneumonie, Vorst. Leiten Nr. 6.

*** Viehmarkt.** Dienstag den 11. März wird in Waidhofen a. d. Ybbs der Frühjahrs-Viehmarkt abgehalten.

Ybbs, den 3. März 1890 (Eigenb.) Sonntag, den 2. März hielt der landwirtschaftliche Bezirksverein Ybbs unter dem Vorsitze seines Vorstandes Professor Ritter v. Liebenberg seine Jahreshauptversammlung ab.

Unter den Ausführungen des Herrn Vorstandes ist besonders die Ankündigung neuer landwirtschaftlicher Einführungen und Besuche auf dessen Gut in Kemmelbach zu erwähnen, deren nähere Detaillirung einer späteren Versammlung vorbehalten, aber gewiß für die Gegend nutzbringend sein werden. Auch die Umwandlung des Vereines in Casino's, die zusammen dann den Bezirksverein bilden werden, wurde angefündigt. Hierauf hielt Herr Schmied, k. k. Bezirks-Thierarzt aus Scheibbs, einen sehr lehrreichen Vortrag über Gewährleistung beim Viehhandel. Wir entnehmen dem Vortrage Nachstehendes: Die Gewährleistung ist eine gesetzliche, meist auf eine Frist von 15—30 Tagen sich erstreckende und betrifft beim Pferd: die Monatsblindheit, den Rog, den Wurm, den Dummfoller, die Dampfigkeit und den schwarzen Star; beim Rind: die Perlsucht oder Franzosenkrankheit; beim Schafe: die Räude, die Pockenkrankheit und die Gekelucht; beim Schwein: die Finnenkrankheit. Sämmtliche dieser Krankheiten wurden eingehend erörtert und ist es ein besonderes Verdienst des Herrn Referenten, die Anwesenden über den gesetzlichen Vorgang behufs gerichtlicher Constatierung überwählter Krankheiten von Seite des Käufers als auch des Verkäufers gründliche Aufklärung gegeben zu haben. Besonders wichtig war die Constatierung, daß der Viehpaß mit der Gewährleistung in gar keinem Zusammenhange steht, sondern einzig nur eine Controllmaßregel gegen Seuche ist.

Als weitere Art der Gewährleistung wurde der freiwillig verabredeten Gewährleistung gedacht, die aber das Dasein von Zeugen zur Voraussetzung hat.

Daß die Gewährleistung vom Käufer auch einen Sachverständigenbefund beansprucht und bei sogenannten

weiß es? Verschwunden ist er schnell.“ — „Ein Spion ist's“ sagt Corporal Legno. „Hast Du noch Andere gesehen?“ — „Nein!“ — „Hm, es wäre gut, wenn wir ihn lebendig fingen, wer will's wagen?“ Alle erklärten sich bereit. „Nein,“ wehrte der Corporal ab, „Drei genügen; Duorato, Du bist der Aelteste von ihnen, wähle Dir noch zwei aus und verjuchte Euer Glück.“ Duorato wählt Cardi und Santino, die er als furchtlose Burschen kennt. Dann schleichen sie den Stein an. Santino geht links, Cardi zwanzig Schritte von ihm entfernt in der Mitte und Duorato bildet in gleicher Entfernung den rechten Flügel. Die Hälfte des Weges haben sie schon zurückgelegt, nun kommen sie in die Region der Steinblöcke. Cardi, welcher seine ganze Aufmerksamkeit nach dem verdächtigen Scherle richtet, wird plötzlich von Duorato angerufen: „Sieh! Dich vor, zu Deiner Linken!“ Wie aus dem Boden gestampft, ist eine dunkle Gestalt neben ihm in die Höhe gefahren und holt mit einem Speer weit aus. Doch noch ehe das Wurfgeschloß der niehlenden Hand des Abessyniers entfährt, wirft ihn ein von Santino geführter Kolbenhieb zur Erde. „Der vergißt das aufstehen“, sagte Duorato sich zum Gefallenen hinabbeugend, „machst gute Arbeit Junge; Cardi darf sich bei dir danken!“ — „Wozu?“ gibt Santino grollend zurück. „Ich ollt' ihn nur dem nicht lassen, weil er mir gehört!“ — „Teufel auch“, brummt Duorato als Antwort, „könnt Ihr ht einen Augenblick Euren Zwist vergessen? Vorwärts rigns!“

Die Drei erreichen ihr Ziel, ohne auf weitere Feinde stoßen. In der Ferne glauben sie einige rasch verschwinnende Schatten zu erblicken; auch die aus dem alarmirten zer entzündete Streifwache findet nichts Verdächtiges und langsam breitet sich wieder Ruhe und Stille über die Wüste. Die Nacht verstreicht, der Mond steht schon im Westen.

Cardi ist vom Posten zurückkehrt und von dem angestrengten Hinausblicken in die dämmerige Wüste ermüdet, in schweren Schlaf versunken. Da rüttelt ihn eine schwere Hand nach. Santino kauert neben ihm und flüstert ihm zu; „Hast Du vergessen, Verleumder? Oder stellst Du Dich schlafend, Feigling, weil Du mein Messer fürchtest?“ Wie ein Schlag ins Gesicht treffen die letzten Worte Cardi. Er erhebt sich fachte, wirft einen Blick über die Schläfer und folgte seinem Widerfacher, der, die Schildwache vermeidend und von einer Bodenfurche gedeckt, nach der Wüste strebt. In einer muldenförmigen Vertiefung des Bodens, die das Mondlicht durchglänzt, halten sie; kein Wort wird gewechselt, sie ziehen die Röcke aus und wickeln sie um den linken Vorderarm; die Rechte zückt das lange, dolchartige, siciliani'sche Messer.

Mit glühenden Blicken und einem dumpfen Gähmern in den Schläfen umkreisen sie einander, zum Sprung geduckt, wie der Tiger, der seine Beute anschleicht. W. h' dem, der sich eine Blöße gibt! W. h' dem, den die Ungeduld zum ungestümen Angriff hinreißt! In Santino kocht die ganze jüdische Wuth der Eifersucht, Cardi ist besonnener und denkt nur an Abwehr. Die Minuten verstreichen. Wenn der Corporal erwacht und ihr Fehlen bemerkt, schlägt er Lärm. Cardi will ein Ende machen, komme es wie es komme! Sein Feind hat gerade den Mond im Gesicht, Cardi macht eine Bewegung, als wollte er zuspringen, Santino's Dolch bligt durch die Luft, doch kaum hat sich die Spitze gesenkt, so stürzte Cardi auf ihn los, faßt dessen Dolchhand mit furchtbarer Wuth und reißt den schwerfälligen Gegner zu Boden — in einem Moment ist es geschehen — schon kniet er auf Santino's Rechte, dessen Dolch im Sande knirscht, Cardi's Stahl fährt, von sicherer Faust geführt, in die Höhe — doch er senkt sich nicht — wie er den ehemaligen Freund unter sich sieht, die Todesangst im Gesicht, ist er er-

nüchtert; ein Ekel vor sich selbst befällt ihn; gelogen und verlemndet hat er, und nun soll er noch morden?

Er zieht den Fuß zurück und läßt den Gegner frei; „Steh' auf“, sagte er, „und laß' uns vernünftig sein.“ Doch jener sieht nicht auf; bei den Worten seines Ueberwinders fährt ihm nur Eins durch den Sinn, nicht daß jener sein Leben geschont, sondern, daß er seine Braut entehrt. Von Leidenschaft durchzuckt, vergräbt er seine Hände in den Sand und schlägt mit der Stirne auf den Boden: „Vernünftig — vernünftig soll ich sein, nachdem Du Dich vergessen! O, verfluchte Welt!“

„So hab' ich gesagt, aber es ist nicht wahr.“ Der Liegende hebt den Kopf und blickt nach Cardi, der sich den Rock anzieht: „Nicht wahr? Und nur um mich zu kränken hast Du es gesagt?“

„Ja; wie Du das Bild herumgezeigt hast, und wie sie es Alle gelobt haben, und Du den Brief hast laut lesen lassen, hätt ich Dich vor Eifersucht gleich erschlagen können — da hab' ich sie wenigstens schlecht gemacht.“

„Und kannst Du schwören, daß Du nicht —“

„Ich schwöre es Dir.“

„Bei Sanct Michele, unserem Schutzpatron?“

„Bei Sanct Michele! . . .“

Als Corporal Legno erwachte, sah er zwei seiner Leute beisammen sitzen und sich flüsternd unterhalten; zu seiner Verwunderung erkannte er Santino und Cardi, die sich vor Kurzem noch so befehdet. Sie betrachteten zusammen eine Photographie. „Aha“, dachte er, „meine Drohung hat gewirkt, sie haben sich schon versöhnt.“

Am nächsten Morgen traf beim Bataillonscommandanten ein Bote aus Saati ein, das vier Stunden weit vorwärts lag. Die Abessynier bedrängten es hart und die Mu-

Nachschäden eine 24stündige (von der Versammlung aber als zu kurz bezeichnete) Frist zur Constatierung nötig.

Der Vortrag war entschieden sehr zeitgemäß und was besonders hervorzuheben, sehr deutlich und volkstümlich gehalten.

Den Schluß der Versammlung bildete eine Verlosung landwirtschaftlicher Geräte. Die Vereinsleitung wurde pr. Acclamation wiedergewählt; neu gewählt wurde Hr. Bauer aus Sarling.

Ybbs. (Eigenb.) Am 15. März d. J. findet in Ybbs die Jahresversammlung der Schulvereinsgruppe statt.

Verschiedenes.

Auswanderung aus Oesterreich. In dem Augenblick wo der große Seelenkäufersproceß in Wadowice nach beinahe viermonatlicher Dauer zu Ende geht, ist es gewiß gut, der Auswanderung aus Oesterreich einige Aufmerksamkeit zu widmen.

Aus Kairo, 27. Februar, schreibt man: „Folgende Skandalgeschichte erregt in den hiesigen europäischen Kreisen großes Aufsehen: An der Kasse des internationalen Gerichtshofes war vor längerer Zeit bei einer plötzlichen Revision eine Summe von 400 Pfunden (8000 Mk.) abgängig.“

Schwere Pflichten. Man schreibt aus Lugenburg: „Zur Zeit spielt sich hier ein Proceß ab, der nicht sowohl wegen des Verbrechens selbst, als vielmehr wegen der begleitenden Umstände, besondere Erwähnung verdient.“

Vom Büchertisch.

„Der Stein der Weisen“ ist keine jener periodischen Zeitschriften, welche mit großem Aufwand beginnen, um in der Folge allmählig zu erlahmen.

um Bedeutendes überragen. Da sehe man sich den Inhalt des neuesten Heftes an: Ein Tag auf dem Monde — Die Vöthapparate — Die Schutzanlagen der Eisenbahnen gegen die Gefahren der Schneestürme — Die Sternwarte zu Währing bei Wien — Die Pflege der einheimischen Sing- und Stubenvögel — Die Tapete — Ueber Gährung — Die Natur des Polarlichtes — Mechanik der Mundverdauung u. s. w.

Eingesendet.

Ein beachtenswerthes Urtheil. St. Pölten (Niederösterreich). Ich fühle mich eben so sehr verpflichtet, als es mir zum besondern Vergnügen gereicht, im Interesse und zur Beruhigung vieler tausend Leidenden Ihnen eine Anerkennung mit dem Bemerkten zutommen zu lassen.

Wochenmarkts-Getreide-Preise.

Table with columns: Amtlich erhoben, Waidhofen a. Y., Steyr, St. Pölten. Rows: Weizen, Korn, Gerste, Hafer.

Victualienpreise

Table with columns: Waidhofen, Steyr. Rows: Spanferkel, Gefl. Schweine, Extramehl, Mundmehl, Semmelmehl, Bohlmehl, Grieß, schöner, Haugrieß, Graupen, mittlere, Erbsen, Linsen, Bohnen, Hirse, Kartoffel, Eier, Hühner, Tauben, Rindfleisch, Kalbfleisch, Schweinefleisch, Schafschmalz, Schweinefett, Rindschmalz, Butter, Milch, Obers, Kuhwarne, abgenommene, Brennholz, hart ungeschw., weiches.

Auszug aus dem Fahrplan der k. k. österr. Staatsbahnen.

Amstetten-Selzthal. (Giltig vom 1. October).

Large railway schedule table with columns: Stationen, P. Z., S. Z., and rows for Amstetten, Ulmerfeld, Hilm-Kematen, Rosenau, Sonntagberg, Waidhofen, Stadl Waidhofen, Oberland, Gafenz, Weyer, Kastenreith, Kl. Reifling, Selzthal, Wien, Linz, Steyr.

nition wurde knapp. Als bald bliesen die Hörner zum Aufbruch, die Reihen ordneten sich, die gleichzeitig eingetroffene Truppe von Vajsi-Bozuts wurde zur Sicherung des Weges vorausgeschickt, und frohen Muthes setzte sich die Kolonne in Bewegung, um den bedrängten Kameraden Entsatz zu bringen.

„Mit Verlaub, Herr Korporal“, sagte Cardi, „es kann etwas heiß hergehen. Ich denk', Mancher von uns wird Messina nicht mehr sehen. . . . Ich hätt' noch was auf dem Herzen, das mit der Theresia da von Santino, Sie wissen eh? Ich hab's aus Uerger nur gesagt, wahr ist es nicht.“

Die Leute sahen ihn ob des freiwilligen Geständnisses verwundert an, Santino's Gesicht aber verklärte die Freude. . . . Da ertönten Kommandorufe, der Feind war auf Schußweite, die Mitrailleusen traten in Thätigkeit — das Blutbad von Dogali begann. . . . Die beiden fremdgewordenen Rivalen hatten Schulter an Schulter gekämpft. Nun lag Santino, von einer Kugel schwer verwundet, im Sande, Cardi stand über ihm und landete Schuß auf Schuß in die immer stürmischer drängenden Abessiner.

„Da, nimm das Bild“, sagte der Gefallene mit einer letzten Anstrengung, „und sag' ihr —“ Er konnte nicht weiter sprechen, denn schwer sank sein Freund über ihn hin, von dem mächtigen Schwerthieb eines Abessiners in den Kopf getroffen; im Stürzen entfiel das Bild, das er von Santino aufgenommen, seiner Hand und seine Lippen kamen gerade auf das Antlitz Teresa's zu liegen.

Das Ende.

Die Nachtzeit von 6 Uhr Abends bis 5 Uhr 59 Minuten Früh ist durch fette Ziffern kenntlich gemacht.

